

schaft. Wenigstens in sehr vielen Fällen. Zum Beispiel etwa bei den Berlin-Karlsruher Industrie-Werken, von denen man wohl fest davon überzeugt sein kann, daß sie in Zukunft wieder eine angemessene Dividende zahlen werden, wenn auch für das Übergangsjahr 1924 die Verwaltung von einem Dividendenvorschlag abzusehen für richtig gehalten hat. Zum Teil auch mit Rücksicht darauf, daß die überaus vorsichtige Leitung des Unternehmens keine Lust hatte, zur Zahlung einer Dividende Bankkredit in Anspruch zu nehmen, nachdem sie seit Jahrzehnten grundsätzlich überhaupt niemals Bankkredit in Anspruch genommen hatte. Sollte sie also diesmal, nur um eine Dividende zu erklären, gewissermaßen aus Prestigegründen, Bankschulden aufnehmen? Das hatte sie um so weniger nötig, als gerade bei diesem Unternehmen keine Aktienzusammenlegung stattgefunden hat, das Goldkapital von 30 Millionen Mark vielmehr den Aktionären voll erhalten ge-

blieben ist. Bei dem großen Geschick der Verwaltung wird es ihr also auch wohl gelingen, in Zukunft wieder zu günstigen Ergebnissen zu gelangen, ungeachtet der radikalen Umstellung, welche die Gesellschaft in ihrer Fabrikation vorzunehmen gezwungen war.

Wie schon gesagt, das Dividendenergebnis für 1924 ist nicht maßgebend für die Zukunft der meisten Gesellschaften, und ungeachtet der gegenwärtigen schlechten Börsenverfassung wird es darum gerade heute immer wieder möglich sein, Papiere zu kaufen, die infolge wenig befriedigender Dividende augenblicklich sehr niedrig stehen, in Zukunft aber wohl einen ganz andern Stand einnehmen werden, wenn sie erst wieder etwas mehr an ihre ehemalige Rentabilität herangelangt sein werden. Ob das in den einzelnen Fällen tatsächlich vorkommen wird, läßt sich natürlich nicht ohne weiteres mit Sicherheit sagen. Wenn man beispielsweise mit absoluter Gewiß-

Niederlausitzer Kohlenwerke.

Die für das verkürzte auf das Kalenderjahr verlegte Geschäftsjahr 1924 (9 Monate) mit **RM 45.—** für jede **Stammaktie** festgesetzte Dividende gelangt **sofort** in **Berlin** bei der **Deutschen Bank**, bei dem Bankhause **Jacquier & Securius**, An der Stechbahn 3-4, bei der **Gesellschaftskasse**, Potsdamer Straße 127-128 zur Auszahlung.

Berlin, den 31. März 1925.

Der Vorstand.

Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)

Die auf **8%** festgesetzte **Dividende** für das Jahr 1924 gelangt **von heute ab** mit **RM 4.—** für die Aktien über Papiermark 600.— (No. 1—15000) und mit **RM 8.—** für die Aktien über Papiermark 1200.— (No. 15001—22500) an **unserer Kasse**, Dorotheenstr. 44, bei der **Berliner Handels-Gesellschaft, Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft**, der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und der **Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien**, hier, zur Auszahlung.

Berlin, den 4. April 1925.

Der Vorstand.